



Raum für Visionen: 1,6 Millionen Quadratmeter groß ist das Gelände von Opel in Bochum. Wenn der Mutterkonzern GM Ende 2014 die Autoproduktion einstellt, können hier neue Nutzungen realisiert werden. Wissenschaftler der Ruhr-Uni haben Ideen. Fotos (2) dpa

Bochum nach Opel

Sozialwissenschaftler der Ruhr-Universität entwickeln konkrete Zukunfts-Perspektiven

BOCHUM. Nach dem Verlust wichtiger Industriezweige versucht die Stadt Bochum, ihr Profil als Wissenschaftsstadt zu schärfen. So passt gut ins Bild, dass sich seit geraumer Zeit Sozialwissenschaftler der Ruhr-Universität (RUB) Gedanken um die Zukunft des Opel-Standorts machen. In einer neuen Publikation haben sie jetzt Visionen für die Zukunft entwickelt.

„Man kann sich über die Dunkelheit beklagen oder eine Kerze anzünden“, sagt Manfred Wannöffel (Foto), Geschäftsführer der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IG Metall, die arbeitsorientierte Forschung betreibt.

„Chancen und Grenzen“

Gemeinsam mit Automobilexpertin Antje Blöcker und Mark Esteban Palomo hat er für die Veröffentlichung „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung – Das Beispiel der Opel-Standorte in Bochum“ verschiedene Phasen des Restrukturierungsprozesses von Opel in Bochum analysiert und anhand einer groß angelegten Online-Umfrage Perspektiven ent-



Das Opel-Tor 1 könnte auch nach der Werksschließung ein wichtiger Ort des städtischen Wirtschaftslebens bleiben.

wickelt. Dass Opel nach der ersten Schließungsandrohung des Mutterkonzerns GM in 2004 überhaupt noch bis Ende 2014 in Bochum produziert, ist laut Manfred Wannöffel „ein Verdienst vieler regionaler Akteure“. Dass es danach „den einen großen Wurf“ geben wird, mit dem die rund 3000 wegfallenden Arbeitsplätze mit einem Mal ersetzt werden, glaubt er nicht. Doch er glaubt an die Vision, dass auf dem Gelände spezialisierte Zulieferer und Dienstleister in einem Innovationscluster Produktionswirtschaft angesiedelt werden können, für das Bochum

kunfts-Perspektive sieht der Soziologe ein produktions-technisches Lern- und Forschungszentrum, das auf dem Opel-Gelände entstehen könnte. Seit Anfang des Jahres gebe es regelmäßige Gespräche zu diesem Thema mit der Arbeitsplattform „Bochum Perspektive 2022“ und deren Geschäftsführer Enno Fuchs.

Verknüpfungen

Ein schönes Zukunftsbild: Die Hochschule Bochum könnte auf dem Opel-Gelände ihre Entwicklung auf dem Feld der Geothermie weiter treiben, Ruhr-Uni und Gesundheitscampus Bio/Medizintechnik einbringen, Forschung und Entwicklung von Solarmobilität sind denkbar. Außerdem könnte im Lernzentrum die bewährte Berufsausbildung von Opel Bochum mit akademischen Ingenieurausbildungen an den Hochschulen verknüpft werden.

Max Florian Kühlem

Veröffentlichung im Internet

Vom 21. bis 23. August veranstaltet die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Institut für Soziale Bewegungen, Clemensstraße 17-19, eine Tagung zu Arbeitnehmerpartizipation auf betrieblicher Ebene im internationalen Vergleich.

Das Opel-Forschungsprojekt von RUB und IGM wurde finanziert von der Hans-Böckler-Stiftung und der Otto-Brenner-Stiftung. Die Veröffentlichung steht im Internet unter: www.boeckler.de/pdf/p_arbp_279.pdf